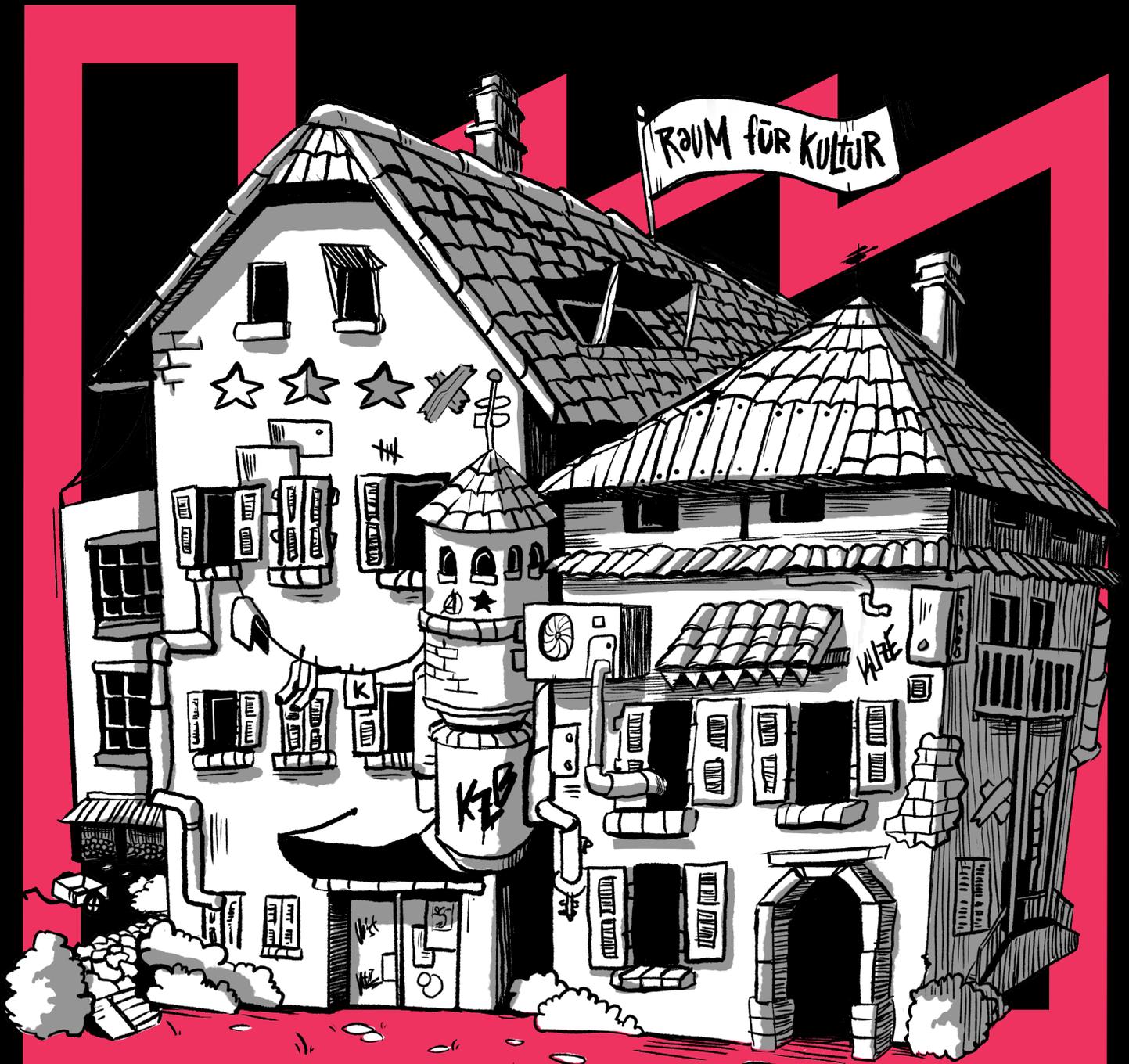


KUZEB- BLEIBT

INFOS, PLÄNE UND VISIONEN



FEBRUAR 2025

KUZEB-BLEIBT.CH

■ Was wir sind, sein wollen und wie wir uns organisieren

■ Freiraum

Das KuZeB hat den Anspruch ein Freiraum und Experimentierfeld für andere und neue Gesellschafts- und Lebensformen zu sein. Wir versuchen Unterdrückungsmechanismen und Hierarchiestrukturen unserer Gesellschaft nicht zu reproduzieren sondern zum Besseren zu verändern. Das bedeutet nicht, dass bei uns alles reibungslos oder perfekt läuft. Aber wir versuchen uns immer wieder auszutauschen, miteinander zu diskutieren und Probleme zeitnah anzusprechen, damit Veränderungen möglich werden.

„Alle beteiligen sich freiwillig nach ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten, ohne Wertung dieser.“

■ Alle zusammen

Wir organisieren uns basisdemokratisch im Kollektiv. Jeden ersten und dritten Dienstag im Monat halten wir eine Vollversammlung ab. Dort sind alle willkommen, die sich mit dem Haus und seinen Projekten identifizieren wollen. An den Vollversammlungen können sich alle einbringen und es werden alle für das Hausprojekt relevanten Entscheidungen getroffen. Dabei spielt es keine Rolle wie lange eine Person schon dabei ist oder welche Erfahrungen und Hintergründe sie mitbringt. Auf Basis von Freiwilligkeit und gemäss individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten wird diskutiert und nach Lösungen gerungen. Entscheidungen werden dabei nicht durch Abstimmungen und Mehrheiten



■ KuZeB bleibt!

■ Kulturerbe

Was vor über 30 Jahren in leeren Fabrikhallen seinen Anfang nahm, hat sich mit der Zeit zu einem festen Bestandteil der Kulturszene verwandelt – in Bremgarten, der Schweiz, wie auch international.

■ Prägt Generationen

Im Haus mit den schwarz-roten Fensterläden stecken ganz schön viele Gefühle und Geschichten. Ob lauthals lachend den Abend mit dem Freundeskreis verbringen oder neue Dinge lernen, sich Herausforderungen stellen und in einer Gruppe zusammenarbeiten – nach so vielen Generationen von Besuchenden und Aktiven rinnen die Erinnerungen förmlich aus den Wänden. Zeit, die man im KuZeB verbringt, hat eine prägende Wirkung. Ohne die Arbeit von all jenen, die vor uns da waren, gäbe es das KuZeB heute nicht – und damit auch nicht die Notwendigkeit für diesen Aufruf.

getroffen. Angestrebt wird stets ein Konsens, dem alle Beteiligten zustimmen und den alle mittragen können. Dieses Ringen um Konsens mag oft zäh von statten gehen, aber nichtsdestotrotz bleibt es ein revolutionärer Versuch die Grenzen demokratischer Partizipation auszuweiten, sie erlebbar und greifbar zu machen und auf das Wesentliche zurückzuführen – die selbstbestimmte Organisation unserer ureigensten Bedürfnisse.

„Das Ziel ist eine befreite, selbstbestimmte, herrschaftsfreie, offene und vielfältige Gemeinschaft, in welcher alle gleichberechtigt partizipieren und mitbestimmen.“

■ Verantwortung

Im KuZeB übernehmen wir Verantwortung für uns selbst, unser Handeln, das Haus sowie für das Kollektiv und dessen Mitglieder. Es soll ein Ort sein, an dem die Dinge etwas anders laufen und wir den Mut haben, Neues auszuprobieren und für die eigenen und gemeinsamen Bedürfnisse Raum zu schaffen. Das Ziel ist eine befreite, selbstbestimmte, herrschaftsfreie, offene und vielfältige Gemeinschaft, in welcher alle freiwillig und gleichberechtigt partizipieren und mitbestimmen.

Als Einzelpersonen sind wir nicht davor gefeit an solch hohen Ansprüchen zu scheitern. Aber als solidarisches Kollektiv sind wir mehr als die Summe unserer Vereinsmitglieder. Über 30 Jahre KuZeB sprechen für sich: Wir haben es immer geschafft weiter zu machen, einander zu motivieren, Wissen weiterzugeben und uns zu unterstützen.

■ Zusammenhalt

Grundpfeiler unseres Handelns bilden gegenseitige Hilfe und kollektives Lernen. Wir streben gemeinsame Lern- und Reflexionsprozesse an, die es Individuen erlauben sich selbst immer wieder neu kennenzulernen und zu verändern, aber auch gesellschaftliche Rahmenbedingungen nicht ausser Acht zu lassen. Eine von Staat und Kapitalismus möglichst unabhängige und autonome Organisation streben wir deshalb an, weil Solidarität weder Landesgrenzen kennt noch mit Geld gekauft werden kann. Uns graust es auch vor einer Chefetage, die Eigeninteressen vor unser aller Vorstellungen von einem guten und gerechten Leben stellt. Um dieser alternativen Lebensweise auch Signalwirkung nach aussen zu verleihen, vernetzen wir uns seit jeher mit gleichgesinnten Menschen und Orten im In- und Ausland.



■ Umgang mit Geld

Kulturveranstaltungen werden seit jeher unter nicht kommerziellen Grundsätzen organisiert. Wir führen einen aktiven und transparenten Dialog um Geld. Gagen werden gemeinsam ausgehandelt, Eintrittspreise werden bewusst niedrig gehalten und für Getränke wird nur der Einkaufspreis verlangt, wobei zusätzliche Spenden gerne angenommen werden. Die Grenze zwischen Teilnehmenden, Organisierenden und Mithelfenden ist dabei fließend. Das Ku-

ZeB generiert durch kulturelle Angebote, die ausschliesslich durch Freiwilligenarbeit getragen werden, finanzielle Mittel. So können wir seit Jahrzehnten auch andere Organisationen und politische Projekte finanziell unterstützen.

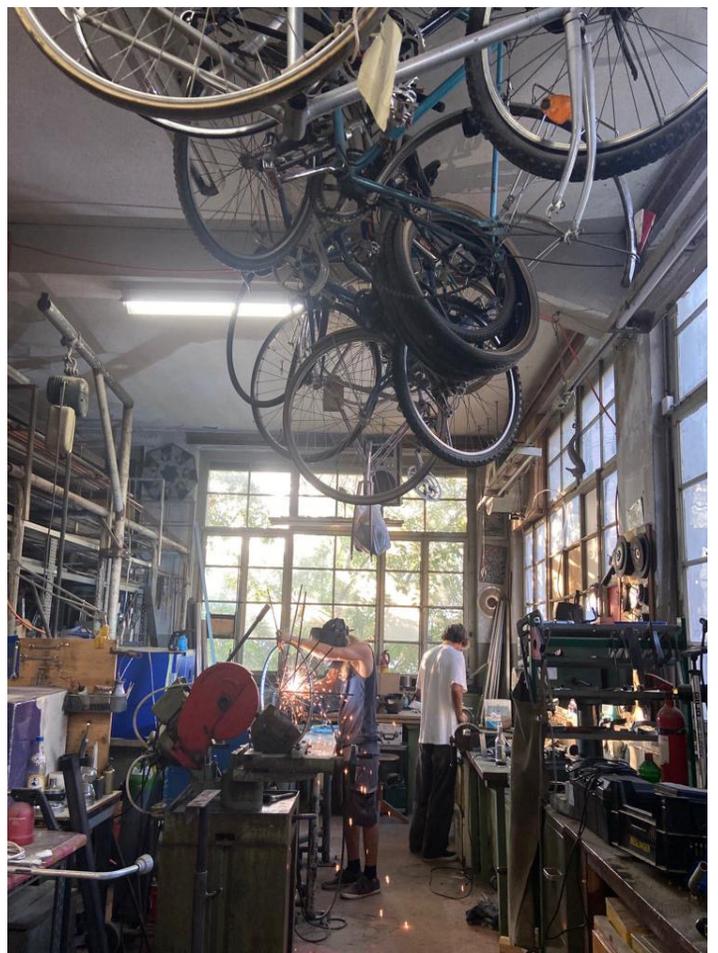
■ Einstellung

Unsere Gesinnung ist links und im autonomen Gedankengut verwurzelt. Rechtes Gedankengut lehnen wir konsequent und vollständig ab. Unsere Überzeugungen fassen in universellen, humanistischen Werten und revolutionären Hoffnungen auf ein schönes Leben für alle. Wir schätzen den Mut, Neues zu wagen und wenden uns gegen eine Politik der Angst, die uns Sicherheit verspricht, aber unsere Herzen kalt werden lässt. Wir stellen uns gegen Krieg und Kapitalismus, gegen die Bereicherung weniger durch die Unterdrückung vieler. Wir kämpfen für einen Dialog auf Augenhöhe, für die Gleichberechtigung und Emanzipation durch einen Zugang zu Kultur und praktisch-theoretischer Bildung für alle, für ein Leben mit Sinn, erfüllt von Beziehungen und sinnvollem Handeln und Arbeiten.

„Im KuZeB machen wir nach Möglichkeit alles selbst.“

■ Sälber mache!

Im KuZeB machen wir nach Möglichkeit alles selbst. Für Veranstaltungen wie Konzerte, Theater, Lesungen, Filmvorführungen, PoetrySlams, Workshops und Vernetzungstreffen bieten wir Raum und Platz und kümmern uns um die Bereit- und Instandhaltung technischer Infrastruktur, die unentgeltlich benutzt werden kann.



■ Erfolge

Das Haus in Stand zu halten, es zu reparieren und zu sanieren ist ebenso unsere Aufgabe. Alle anstehenden Reparaturen an Mobiliar sowie Renovationen an der Bausubstanz werden von Arbeitswütigen aus dem Haus gewissenhaft geplant und umgesetzt. 2014 wurde das Dach des ehemaligen Wohnhauses aufwändig repariert und mit viel Fachwissen und reiner Freiwilligenarbeit in Schuss gebracht. 2019 war ein Teil der Fassade dran, Kellenwürfe wurden geübt und die Aussenschale des Hauses im ursprünglichen Eier-Gelb gestrichen. Zudem ersetzten wir lädierte Regenrohre, schweissten neue Geländer und erneuerten abgewetzte Fensterläden. Besonderer Fokus wird dabei auf einen möglichst nachhaltigen Wissenstransfer gelegt. Für die Energie, die wir ins KuZeB stecken, bekommen wir keinen Lohn in Form von Geld, aber dafür die Möglichkeit neue Fertigkeiten zu erlernen und das Gemeinschaftsgefühl durch sinnstiftende Tätigkeiten zu bestärken.

■ Möglichkeiten

Im Haus sind über drei Jahrzehnte hinweg unzählige Räume entstanden. Es gibt ein Kino, eine Sieb- und Holzschnittdruckerei, eine Bibliothek, einen Computerraum, eine Druckerei und ein Nähatelier. In der Mehrzweckhalle befindet sich eine Mini-Ramp, eine Kletterwand, eine Billardlounge, ein Gym. Wir unterhalten Gratisläden für Kleider, Möbel und Sachen des täglichen Bedarfs. Wir haben eine Küche und grosse Backöfen, eine Brauerei und ein Foodlager, wo Menschen biologisch und nachhaltig sowie fair erzeugte Lebensmittel zum Einkaufspreis beziehen können. Unser Drang nach Autarkie und Selbstversorgung zeigt sich auch im Gemüse- und Kräutergarten, aber auch den für alle Interessierten offenstehenden Holz-, Metall- und Fahrradwerkstätten. In den Kellergeschossen entstanden ein Konzertkeller sowie ein rege genutzter Probe-raum für Bands.

■ Vielfalt

Diese Aufzählung bleibt lückenhaft, aber lässt die Vielfalt an Möglichkeiten hoffentlich erahnen. Diese Räume wurden über verschiedene Generationen von wechselnden Gruppen aktiver Menschen betreut und mit Leben gefüllt. Sie dienen bis heute als Arbeits- und Bildungsort sowie als sozialer Treffpunkt mit gewaltiger Wirkungskraft über die Mauern des KuZeBs hinweg. So entstanden in diesem Haus viele lokale Initiativen für selbständige Kleinunternehmen oder andere Vereine, die Kulturfestivals in der Region realisierten. Es waren unter anderem die offenen Strukturen vom KuZeB, wo Menschen erste Erfahrungen in Projektkoordination sammeln konnten. Sei es in der Konzertorganisation, dem Bekochen vieler Menschen oder der ganzheitlichen Planung von Bauprojekten.

■ Netzwerke der Unterstützung

Das KuZeB steht jedoch auch für direkte soziale Hilfe. Da wir uns ohne Geld- und Zeitdruck engagieren, können wir dem sozialen Miteinander mehr Beachtung schenken. Im KuZeB finden Menschen in schwierigen Lebenslagen stets ein offenes Ohr und Unterstützung, welche auf ein stetig gewachsenes soziales Netzwerk aufbauen kann.

„Das KuZeB ist das Schweizer Taschenmesser unter den Kulturprojekten.“

Das KuZeB ist das Schweizer Taschenmesser unter den Kulturprojekten. Wir gehören hier hin, wie die Reuss mit ihren Kurven oder die Holzbrücke am Ende der historischen Altstadt! Und wer kennt ihn nicht, unseren Glühwein, den wir auf Feuer und mit frischen Zutaten kochen. Ohne uns würde etwas fehlen.



■ „Aber was ist denn eigentlich los?“

■ Verkauf

Die Eigentümer der Liegenschaft wollen das Grundstück – und somit das Haus – verkaufen. Für uns ist klar: Der erarbeitete Wert soll erhalten bleiben! Wir wollen das KuZeB weiter betreiben. Wir wollen eine Chance auf eine Zukunft. Wir wollen noch mehr Erinnerungen schaffen. Wir wollen bleiben.

■ Finanzierung der Zukunft

Um dieses Vorhaben zu realisieren, stehen uns verschiedene Möglichkeiten offen. Am nachhaltigsten ist es den Grund und Boden, auf welchem das KuZeB steht, grundsätzlich und für immer dem kapitalistischen Spekulationsmarkt zu entziehen. Dazu muss das Grundstück gekauft werden. Ob dazu eine Genossenschaft gegründet wird oder der Kauf über eine gemeinnützige Stiftung mit dem gleichen Ziel abgewickelt wird, sind derzeit ebenso Diskussionspunkte wie der endgültige Verkaufspreis. Von den Eigentümern wird aktuell ein Betrag von 4 Millionen Schweizer Franken gefordert (Stand Ende Dezember 2024).

■ Kritik

Dass ein millionenschwerer Erwerb auch die Schere des Widerspruchs zu unserer grundsätzlichen Ablehnung gegenüber Grosskapital und Eigentum weit aufklaffen lässt, ist uns sorgenvoll bewusst. Diskussionen um Risiken, die ein Kauf für so ein Projekt bergen, sind ebenso Teil dieses Prozesses wie das Herausschälen der erhaltenswerten Grundsätze des Projekts KuZeB. Währendem Nichtstun auch eine Option wäre, konfrontieren wir uns mit ungeklärten und sicher auch unbehaglichen Fragen. Veränderungen gegenüber verschliessen wir uns nicht, sondern skizzieren die Wege, wie unsere stets lebendigen Ideen auch unter wandelnden Verhältnissen überdauern können.

■ Verlust

Durch den Verkauf des KuZeBs droht nicht weniger als der Abriss eines solidarisch genutzten und generationenverbindenden Projekts. Fernab der grossen Städte des Landes ruht das KuZeB in einer lokalen Verwurzelung und bildet im konservativ geprägten Aargau einen wichtigen Knotenpunkt für Menschen aus unzähligen Gemeinden. Wir wollen dieses Haus nicht nur für uns, sondern für alle, welche die Infrastruktur auch zukünftig noch brauchen werden. Durch einen Erwerb des KuZeBs wollen wir sein Potential für einen Beitrag an eine freiere und gerechtere Welt erhalten. Der Raum soll weiterhin Ort der Politisierung und unzähliger Nutzungsmöglichkeiten bleiben. Ein identifikationsstiftender Freiraum für immer neue Generationen von Jugendlichen, ein Schutzraum für Menschen in schwierigen Situationen, ein Ort der Inspiration für Kulturtätige.

„Durch den Verkauf des KuZeBs droht nicht weniger als der Abriss eines solidarisch genutzten und generationenverbindenden Projekts.“

■ Woher wir kommen

Ursprünglich wurden die Räumlichkeiten des KuZeBs besetzt. Diesen Akt der politischen Selbstermächtigung, wo Menschen den Leerstand von Infrastruktur, die eine solidarische Nutzung zuliessen, nicht hinnahmen, würdigen wir mit vollstem Herzen. Durch die Gründung des Vereins KuZeB begann eine schrittweise Übersetzung der grossen Träume von selbstbestimmter Freiheit und politischen Utopien in eine alltägliche Praxis. Seit jeher geht es im KuZeB

um das solidarische Beleben, Nutzen und Gestalten von Räumen, darum Kultur für alle und nicht nur Perlenkettentragende anzubieten, zusammen etwas auf die Beine zu stellen, mit ganz viel Arbeit und noch mehr Überzeugung und Liebe für die Sache und Menschen. Dieser Geschichte möchten wir mit unserem jetzigen Einsatz für das Haus ein weiteres Kapitel schenken. Weil wir an etwas glauben, müssen wir weitergehen. Es gibt etwas Gutes und dafür lohnt es sich zu kämpfen.

■ „Wie kann ich helfen?“

Jede Unterstützung ist von grösster Bedeutung – egal in welcher Form oder von welchem Betrag. Durch Solidarität und gegenseitige Hilfe ist fast alles möglich!

Alle Infos findet ihr auch auf der Website kuzeb-bleibt.ch

■ Spenden

Ab jetzt an das KuZeB unter kuzeb-bleibt.ch/spenden

■ Solidaritätsaktionen

Konzis, Festivals, Partys, Demos, VoKü, Merch, Solibekundungen, usw. Melde dich bei uns, falls du dich einbringen willst! (mitmachen@kuzeb-bleibt.ch)

■ Newsletter

Meldet Euch auf kuzeb-bleibt.ch für den Newsletter an. Dort informieren wir über aktuelle Entwicklungen und weitere Unterstützungsmöglichkeiten sobald sich unser Elan in konkreteren Plänen manifestiert.

■ Das ist unser Haus!

Für eine Zukunft, für die Möglichkeit Veränderung selber gestalten zu können, für unkommerzielle Kultur, fürs Lernen und Teilen, fürs Mühe haben und Erfolge feiern – einfach wird es nicht – aber wir geben dieses Haus und seine Chancen nicht auf.

In dem Sinne: KuZeB bleibt!

SPENDEN

Infos unter kuzeb-bleibt.ch/spenden

ADRESSE

Verein KuZeB
Zürcherstrasse 2
Postfach 512
5620 Bremgarten

WEBSEITE

kuzeb-bleibt.ch

EMAIL

info@kuzeb-bleibt.ch

IMPRESSUM

Herausgeber: Verein KuZeB
Redaktion & Gestaltung: Verein KuZeB
Fotografie: Diverse
Druck: Verein KuZeB & Druckkollektiv Phönix

ZERO COPYRIGHT

Die Vervielfältigung und Verbreitung ist ausdrücklich erwünscht.

WIR WOLLEN BLEIBEN

ÄLTESTES AUTONOMES KULTURZENTRUM DER SCHWEIZ



Nichtkommerzielle Kultur ■ Experimentierfeld ■
Politraum ■ Kino ■ Siebdruckerei ■ Kollektiv ■
Küche ■ Grosse Öfen ■ Kühles Bier ■ Brauerei ■
Läsothek ■ Konzertkeller ■ Diversität ■ Band-
raum ■ Holzschnittdruckerei ■ Mehrzweckhalle
■ Selbstbestimmt ■ Mini-Ramp ■ Kletterwand ■
Haus ■ Kulturzentrum ■ Billardtisch ■ Träume ■
Lötstation ■ Sportgeräte ■ Kreativ ■ Gewächs-
haus ■ Gemüsegarten ■ Veranstalten ■ Machen's
selber ■ Parkplatz ■ Alternativ ■ Brauerei ■ Inte-
grieren ■ Solidarisch ■ Holzwerkstatt ■ Spenden
■ Feuerstelle ■ Offen für alle ■ Computerraum
■ Organisieren ■ Metallwerkstatt ■ Lohnfrei ■
Nähatelier ■ Kochen ■ Glühwein ■ Treffpunkt ■
Utopie ■ Konsensentscheide ■ Machen ■ Selbst-
verwaltet ■ Besetzen ■ Reparieren ■ Nerds ■
Nutzen ■ Wissen ■ Kulturarchiv ■ Diskussions-
ort ■ Festivals ■ Gemeinnützig ■ Gratisladen ■
Gesellschaftskritisch ■ Tresen ■ LAN Party ■ Re-
novationen ■ Bäckerei ■ Möbellager ■ Anarchis-
tisch ■ Dok am Dunnschtig ■ VoKü ■ Foodlager ■
Spielen ■ Igel ■ Stofflager ■ Wohnzimmer ■ Inst-
rumente ■ Kunst ■ Soundsystem ■ Chipsmobil ■
Vegan ■ Dachschaden ■ WLAN ■ Chrüsimüsi ■
Bücherkreis ■ Selbsthilfe ■ Poetryslam ■ Töpfe-
rei ■ Kellerloch ■ Fahrradwerkstatt ■ Stricksonn-
tag ■ Lange Sitzungen ■ Darts ■ Punk Konzis ■
Tattoos ■ Osterfestival ■ Fotolabor ■ Haarsalon ■
Improgruppe ■ Tofugenuss ■ Spontan ■ Chnusten
■ Tanzen ■ Guetzlen ■ Bühnenbau ■ Knobeln ■
Ü30 ■ Brauchen Geld ■ Kaufen ■ Viele ■ Bleiben!